

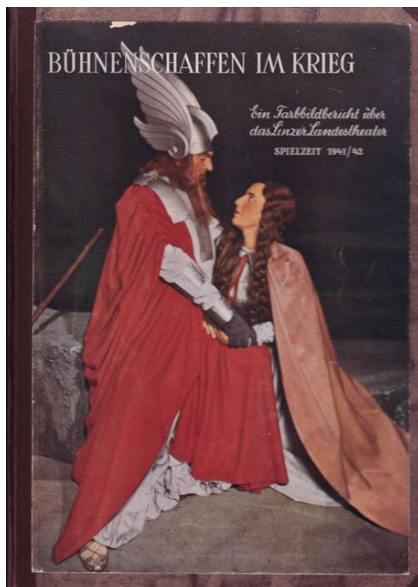
Die „Führer“-Ausstattung des Landestheaters Linz

18. Jahresmitgliederversammlung von *netzwerk mode-textil e.V.*

Offenes Forum

Augsburg (D) > 26. April 2026

Durch die Projekte rund um die Europäische Kulturhauptstadt Linz im Jahre 2009 kam ein neuer Schwung in die Aufarbeitung der NS-Geschichte Oberösterreichs. Seit den 2000er Jahren wurden großangelegte Forschungsprojekte, Publikationen und Ausstellungsreihen gestartet. Das OÖ Landesmuseum veranstaltete eine Ausstellung mit dem Titel „Kulturhauptstadt des Führers“. Seit jeher ist ein Forschungsschwerpunkt der Vortragenden die Instrumentalisierung und politische Nutzbarmachung von Kostüm, Kleidung und Tracht. Im Jahr 2024 konnte ein großer Bestand an Theaterkostümen für das Oberösterreichische Landesmuseum übernommen werden, die unter dem Namen „Führer-Ausstattung“ bis in das Jahr 2012 im „Einsatz“ waren.



1: Titelbild „Bühnenschaffen im Krieg. Ein Farbbildbericht über das Linzer Landestheater 1941/42. Linz 1942.

Die Ausstattungen, d.h. die Kostümstücke und Bühnenbilder wurden in den Jahren von 1941-1943 aus dem Sonderfonds „L(inz)“ mit direkter Einflussnahme Adolf Hitlers für das Linzer Theater angeschafft. Der Sonderfonds wurde nur für „gewünschte“ Produktionen in Berlin, Hamburg, München, Salzburg, Wien und Linz bedient. Der damalige Intendant des Theaters Ignaz Brantner bediente diesen Fonds über den Gauleiter mehrmals. Herausragend an den Plänen Adolf Hitlers für seine Patenstadt war ein überbordendes Baukonzept für kulturelle Einrichtungen: ein Opernhaus, ein Theater, eine Anton Bruckner-Konzerthalle, ein Operettentheater, ein Kino, eine Kunstgalerie, ein Museum und eine Bibliothek. Alle diese Bauten wollte Adolf Hitler vorfinanzieren und nach ihrer Fertigstellung der Stadt und dem Gau als Geschenk überlassen. Linz und auch der Heimatgau des „Führers“ Oberdonau wurde in der NS-Zeit mystifiziert und das besondere Interesse von den Oberösterreichern über

die Maßen bemüht und instrumentalisiert. Und es hat funktioniert. Oberösterreich, insbesondere Linz ist bezüglich dieser Geschichte nach wie vor stigmatisiert. Kurzzeitig änderte sich in diesen Jahren für Linz und damit für das Theater der Status der Provinzbühne. (Zitat Regina Thumser-Wöhs). An vorhandenen Restbeständen der Theaterkostüme konnten insgesamt 100 dicht gefüllte Kleiderboxen und zusätzlich rd. 25 Übersiedlungsschachteln der „Führer-Ausstattung“ übernommen werden. Alle Kostümstücke lassen sich eindeutig identifizieren. Eingenäht ist ein Etikett der Theater- und Filmkostümbildnerei Verch, Berlin – Charlottenburg. Dieses Unternehmen wurde 1879 gegründet und gilt als eines der herausragenden Produktionsstätten für Kostüme für die deutschsprachige Theater- und Filmbranche, hatte neben Berlin aber auch Niederlassungen in London, Kopenhagen, Stockholm. Das Unternehmen ging 1953 in Konkurs aus dem Geschäft.



2: Kostümstücke (Detail) aus der Produktion „Land des Lächelns“, 1943.

Erhalten haben sich Kostümstücke aus folgenden Produktionen:

- **Die Meistersinger von Nürnberg** (Richard Wagner), Premiere 8.3.1941, in der Führerausstattung des Reichsbühnenbildners Benno von Arent.
- **Die Walküre** (Richard Wagner), Premiere 10.9.1941, mit den Folgestücken aus dem **Ring des Nibelungen**.
- **Der Zigeunerbaron** (Johann Strauß), Premiere 26.7.1941, in der „Führerausstattung“ von Benno von Arent.
- **Wallenstein** (Friedrich Schiller), Premiere 4.4.1942 / 30.4.1942, in der „Führerausstattung“ von Benno von Arent.
- **Land des Lächelns** (Franz Lehar), Premiere 12.2.1943. in der „Führerausstattung“ von Benno von Arent.
- **Tannhäuser** (Richard Wagner), Premiere 16.10.1943, in der „Führerausstattung“ von Ludwig Sievert auf persönlichen Wunsch Adolf Hitlers.

Nach Bombenangriffen und bedeutenden Verlusten an anderen Theatern im Deutschen Reich bestand eigentlich seit 15. Februar 1943 ein Verbot von Neuausstattungen und Neuinszenierungen.

Weitere Kostüme aus verschiedenen Produktionen, die in der Publikation „Bühnenschaffen im Krieg“ als Farbbildbericht über das Linzer Landestheater in Linz 1942 veröffentlicht wurden, finden sich z.T. nur in Einzelstücken.

Die Kostüme wurden sehr aufwändig aus kostbaren Materialien mit sehr viel Budget hergestellt und waren offensichtlich für das künftige große Schauspielhaus gedacht. Adolf Hitler hat nach bisherigem Wissensstand keine einzige Produktion der von ihm ausgestatteten Stücke gesehen. Mit Kriegsausbruch 1939 gab es zwar enorme Einschnitte im Kulturleben, aber erst ab 1. September 1944 kam es mit einer großen Mobilmachung zur totalen Theatersperre. Schon 1943 gab es Ansprüche auf Theaterausstattungen an andere Theaterhäuser, so z.B. für die Berliner Oper oder das Opernhaus Bremen. Dies ist – wie man sieht – nicht passiert. Auch bei den Spinnstoffsammlungen wurden die Führerausstattungen nicht genannt.

Die Kostüme verblieben im Fundus des Landestheaters und wurden immer wieder – bis in das Jahr 2012 - weiterverwendet, ohne sich der „besonderen“ Geschichte bewusst zu sein. Sie verblieben vollkommen unreflektiert in der Wahrnehmung der Intendanten und Regisseure, obgleich sich bereits mehrere wissenschaftliche Studien damit beschäftigt hatten.

Nach der Inventarisierung, Restaurierung und Fotodokumentation ist ein umfassendes Forschungsprojekt geplant, dessen Fragestellungen erst in einem Symposium gestellt werden sollen. Neben der Firmengeschichte der Kostümbildnerei Verch-Flotow, Berlin-Charlottenburg, interessiert sicherlich das Wirken des Reichsbühnenbildners Benno von Arent und das Nachwirken bzw. Nachnutzen der Kostüme am Linzer Landestheater neben zahlreichen anderen Fragen, wie zeithistorischen Fragestellungen zu den „Inszenierungen der Macht“. Eine Zusammenarbeit mit Regina Thumser-Wöhs vom Institut für neuere Geschichte und Zeitgeschichte der Johannes-Kepler-Universität Linz besteht bereits. Weitere werden angestrebt.

Text und Bilder: © Thekla Weissengruber

Thekla Weissengruber für *netzwerk mode textil* e.V. (online: 07.07.2026)

Thekla Weissengruber, Sammlungsleitung Abteilung Volkskunde und Alltagskultur

OÖ Landes-Kultur GmbH, Schlossmuseum Linz

Thekla.Weissengruber@ooelkg.at